

Strategien für eine bessere Mundgesundheit

Der Weltkongress der FDI fand zum 105. Mal statt

Madrid war in diesem Jahr das Ziel der FDI World Dental Federation (Fédération Dentaire Internationale). Über 8 000 Teilnehmer aus aller Welt folgten dem Ruf zum wissenschaftlichen Kongress, der traditionell die Prophylaxe in den Mittelpunkt rückt und dessen Generalversammlung die Weichen für eine globale Mundgesundheit stellen will.

Der FDI-Kongress gehört zu den ältesten Dentalveranstaltungen weltweit. Die FDI vertritt aktuell etwa eine Million Zahnärzte aus aller Welt. Während des Jahreskongresses kommen Teilnehmer am wissenschaftlichen Programm und Delegierte der FDI-Generalversammlung für fünf Tage zusammen, um sich untereinander auszutauschen.

Wegweisende Resolutionen

Die Generalversammlung mit rund 300 Delegierten aus aller Welt verabschiedete in diesem Jahr mehrere Absichtserklärungen zur Mundgesundheit und zur zahnärztlichen Profession, die im globalen Kontext zu sehen sind und die die FDI-Strategie 2020 fortschreiben. So unterstützt die Organisation ausdrücklich die Forschung und Entwicklung einer CAD/CAM-gestützten Zahnmedizin zur Verbesserung der Qualität des Endprodukts und zur Kostenreduzierung unter Berücksichtigung der Entwicklung offener Systeme und internationaler Normen. Gemäß der Resolution zur Nachhaltigkeit in der Zahnmedizin sollen Angehörige der Mundgesundheitsberufe Verantwortung für die Gesellschaft übernehmen, dabei die Auswirkungen ihres Berufs auf die natürlichen Ressourcen minimieren und gleichzeitig eine optimale Mundgesundheit für alle Menschen fördern. Die FDI-Stellungnahme zum lebenslangen Erhalt der Mundgesundheit zielt darauf ab, dass die Mundgesundheit in eine gesundheitsfördernde Politik einbezogen werden muss.

Drei bisherige Stellungnahmen wurden umfangreich überarbeitet: Die FDI befürwortet die Verwendung von Fluorid bei der Behandlung von Zahnkaries in der Vorbeugung und/oder Behandlung von frühen Läsionen bei Kindern, Erwachsenen und älteren Menschen. Im Bereich Fortbildung ruft



Foto: Anita Wuttke

Die deutsche Delegation bei der FDI-Generalversammlung in Madrid: Dr. Peter Engel, Dr. Michael Frank, Prof. Dr. Reinhard Hickel und Christian Berger (v.l.)

die Weltorganisation die nationalen Zahnärzterverbände zur Sicherstellung eines strukturierten und kontinuierlichen Fortbildungssystems für alle Zahnärzte innerhalb eines ethischen Rahmens auf. Die nationalen Verbände sollen Art, Inhalt und Umfang der zahnärztlichen Fortbildung definieren, die für Zahnärzte in der jeweiligen Region angemessen, zumutbar und praktikabel ist. In der Stellungnahme zur zahnärztlichen Berufsausübung fordert die FDI, dass öffentliche und private Leistungsträger im Interesse des Patienten für die vom Zahnarzt geleistete Behandlung angemessen zahlen. Die Beteiligung an der Finanzierung müsse die Behandlungsentscheidung von Zahnarzt und Patient fördern.

Neue Präsidentin aus den USA

Bei der Generalversammlung in Madrid wurde der Führungsstab weitergegeben. Die US-Amerikanerin Dr. Kathryn Kell von der American Dental Association übernahm für die nächsten zwei Jahre die Präsidentschaft von Dr. Patrick Hescot aus Frankreich. Der bisherige Sprecher, Dr. Gerhard Seeberger vom italienischen Zahnärzterverband AIO, wurde zum Präsident-elect gewählt. Obwohl dem Vorstand der FDI derzeit kein Deutscher angehört, war der Einfluss der deutschen Delegation in allen Stellungnahmen spürbar. Diese wurden in insgesamt fünf Ausschüssen erarbeitet.